# Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.




Im Verlage von Herrm. Gottfr. Essenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Essenbart.)

№ 129. Freitag, den 25. Oktober 1844.

Berlin, vom 24. Oktober.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kreis-Steuer-Einnehmer außer Dienst von Pelchrzim zu Heiligenbeil den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen, und den bisherigen Regierungs-Rath Triest zu Stettin zum Ober-Regierungs-Rath und Dirigenten der Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten bei der Regierung zu Magdeburg zu befördern.

Dresden, vom 13. Oktober.

(A. Pr. Z.) Die außerordentlichen Summen, welche gegenwärtig für den Eisenbahnbau überall aufgebracht und verwendet werden, scheinen doch auf den gewöhnlichen Umlauf des Geldes einen störenden Einfluß zu äußern, der sich zunächst an den Börsen und in den Staatskassen kundgiebt. Es ist in der That keine leichte Aufgabe für die heutigen Regierungen, bei dem ungestümen Verlangen nach schwunghafter Fortsetzung der begonnenen Baue und nach neuen Unternehmungen dieser Art mit der nöthigen Umsicht und Besonnenheit die Hand im Spiele zu behalten, um allen möglichen Verlegenheiten und namentlich denjenigen nachtheiligen Zuständen im voraus zu begegnen, welche man eintretenden Falls nur zu geneigt ist, den Fürsten und ihren Regierungen zur Last zu legen. Die Kräfte der Staaten und Völker haben ihre positiven Grenzen, um welche sich das spekulative Verlangen nach Vortheilen und Verbesserungen aller Art unbekümmert läßt. Alle disponiblen Gelder fortwährend nur auf einen der speziellen Zwecke des Volks- und Staatsebens zu verwenden, kann unmöglich ohne üble Folgen bleiben, und der Kredit der Staaten darf nicht leichtsinnig Chancen ausgesetzt werden, die bedenklich sind. — Es würde uns daher gar nicht befremden können, wenn der Eifer und die Bereitwilligkeit, auf jene Weise Volkswohl zu befördern, von Seiten der Regierungen nachlassen und sowohl der Hastigkeit, mit welcher die Eisenbahnen unternommen und vollführt werden, als auch den ferner auftauchenden Wünschen solcher Art mehr als bisher widerstanden werden sollte.

Leipzig, vom 14. Oktober.

(L. Z.) Die hiesige Messe ist zu Ende. Der Umsatz in Englischen Waaren war diesmal geringer und schwindet mit jeder Messe. Die vereinsländischen Waaren, geschützt durch die hohen Zölle, geben ihm den Todesstoß. Die Messen gaben dabei natürlich keinen Vortheil.

Bremen, vom 19. Oktober.

(Brem. Z.) Der achtzehnte Oktober ist gestern wieder bei uns in alter schöner Weise begangen; er ist Gottlob bei uns zu einem ächten Volksfeste geworden, das in unserm politischen Jahreskalender nicht mehr fehlen darf, das zu dem Organismus unsers öffentlichen Lebens gehört und dem, in der Bedeutung, die seine Feier nach und nach gewonnen hat, eine lebenskräftige Dauer für alle Folgezeit gewiß ist, so lange wir nur uns selbst treu bleiben und die Gegenwart der Begeisterung jener alten Schlachttage sich würdig erhält. Denn es ist nicht sowohl der Dank für den Sieg und seinen unmittelbaren Segen, zu welchem der Jahrestag der Leipziger Schlacht uns auffordert und bestimmt findet, es ist die dankbare Freude an dem hellen

Tage, der jener Morgenröthe gefolgt ist, an dem gesunden deutschen Pulsschlage unsers Herzens, an dem muthigen und einmüthigen Gefühle für Deutschlands Ehre, an dem festen Willen des Deutschen Volkes, in Einigkeit stark und in Freiheit glücklich zu sein, einem Willen, dessen Sieg moralisch entschieden ist, wenn er auch in materiellen Formen nur mühselig und langsam zur Erscheinung kommt. Also gilt der Jubel des Oktoberfestes dem Leipziger Siege nur noch insofern, als in der Frucht die Saat geehrt wird, ja, was uns an diesem Tage die eigentliche Feststimmung giebt, ist das Bewußtsein des Volks, gegen die Nothwendigkeit eines zweiten solchen Sieges für alle Zukunft eine feste Gewähr im eigenen Herzen zu tragen. Das aber sind eben die wahren Volksfeste, die nicht von vergangener Größe zehren, die denen vielmehr zunächst eine erhebende Freude an der Gegenwart, eine starke, stolze, moralisch-begründete Zuversicht zu einer noch besseren Zukunft ihren Ausdruck findet. So feiern die Hansestädte das Deutsche Fest des achtzehnten Oktobers — sie noch die Einzigen! Warum sind doch die Feuer erloschen, die einst am Abend dieses Tages von Berg zu Berg durch alle Deutschen Gauen das Evangelium Deutscher Einigkeit predigten? — Und doch ist es ein Trost: „Einst hatte Deutschland an Formen keinen Mangel, nur der Geist war daraus gewichen, heute freuen wir uns des lebendigen Geistes und es fehlt nur noch an den Formen.

Von der Weser, vom 15. Oktober.

(K. Z.) Dieser Tage ist der Schooner Herrmann Louis, Capitain Hay, von der Trächtigkeit von 40 Commerzlasten und ohne sonstige Ladung, mit dem ersten kleinen Transport Hannoverscher Auswanderer von Bremen nach Rio Grande unter Segel gegangen, von wo sie sich nach S. Leopoldo begeben und mit der dortigen Deutschen Ansiedelung vereinigen werden. Diese Leute sind sämmtlich etwas begütert und bestehen meistens aus Landbauern und Gewerbtreibenden. Mit Anfang des nächsten Jahres werden fernere Ueberschiffungen von Deutschen Auswanderern ebendahin stattfinden, deren Aufnahme in jenem, von der Natur so gesegneten Landstriche nichts im Wege steht. Die letzten Privatberichte aus der Colonie lauten günstig, und wie man vernimmt, sind die abgegangenen Auswanderer der Sorgfalt nicht nur des Präsidenten der Provinz, sondern auch jener der General-Regierung in Rio Janeiro empfohlen worden, damit ihrem Fortkommen jeder mögliche Vorschub geleistet werde. Die größere Zahl der Ansiedler in S. Leopoldo sind ursprünglich Rheinländer gewesen, und an ihrer Spitze steht heute noch der vormalige Oberst Hildebrand, welcher in Verbindung mit einigen aus den Ansiedlern gewählten Aufsehern die öffentliche Sicherheit überwacht und das Schul- und Kirchenwesen besorgt. Man hofft, daß die Brasilische Regierung sogleich Anstalten treffen werde, alle in der Nähe der Colonie liegenden unbebauten Ländereien, welche etwa schon in andern Händen sein dürften, wieder an sich zu bringen, damit die Deutschen Ansiedelungen in nördlicher und westlicher Richtung ungehindert und ohne Unterbrechung von Porto Alegre bis an den Uruguay sich ausdehnen können. Vermöge der selten sich ereignenden Vermischung der Deutschen und Brasilier ist es auch wahrscheinlich, daß unser Stamm dort ziemlich rein sich erhalten wird, und daß wir folglich Aussicht zu einer großen germanischen Entwickelung im südlichen Brasilien haben, wie sie wohl in keinem andern Lande sich vorfinden dürfte, selbst die Vereinigten Staaten nicht ausgenommen, wo manche Eigenthümlichkeiten sich bald verwischen.

Paris, vom 16. Oktober.

Den heute publizirten telegraphischen Depeschen zufolge ist der König gestern um 3 Uhr Nachmittag in Calais gelandet. Seine Majestät hat dort die Nationalgarde gemustert und die Civil- und Militair-Behörden empfangen. Die ganze Bevölkerung begrüßte den König mit dem lebhaftesten Enthusiasmus. Von Calais hat derselbe sich wieder nach Eu begeben. Die Aufnahme, welche der König in England gefunden, wird von den Oppositions-Blättern eben so schmähsüchtig besprochen, wie sie vorher den Besuch in gehässigem Licht darstellten und als eine Demüthigung für Frankreich schilderten. Der Dank, welchen der Constitutionel dem Englischen Volke und der Englischen Regierung dafür abstattet, daß dem Könige alle mögliche Aufmerksamkeit erzeigt worden, ist nur Spott und Ironie, denn er fügt sogleich hinzu: „Wenn diese Reden, Adressen und Königlichen Feste zum Zweck haben, eine Salbe auf unsere noch frischen Wunden zu legen und unsere verletzte Wohlfahrt und Würde durch Befriedigung einer bloßen Eitelkeit zu trösten, so ist es doch wenigstens Höflichkeit, die wir von Seiten Englands immer einem böswilligen Benehmen vorziehen. Unsere ministeriellen Blätter aber sind wahrhaft lächerlich in ihrem Enthusiasmus. Der König besitzt nun den Hosenband-Orden, also nicht mehr und nicht weniger als Ludwig XVIII. und Karl X., seine Vorgänger. Der Mayor, die Aldermen, die Gemeinden der Stadt London haben 3 bis 4 Meilen in rother Robe und im feierlichen Aufzuge zurückgelegt, um dem Könige zu der Politik seines Ministeriums Glück zu wünschen und ihm zu rathen, diese Politik zum Besten der Menschheit fortzusetzen. Welch ein Glück für Frankreich! Welches politische Ereigniß! Unsere Nachbarn beurtheilen unsere Nation nach ihrer Regierung und bilden sich daher ein, der

äußere Schein sei für uns Alles, am Wesen der Dinge liege uns wenig. Sie gehen geradesweges auf das Nützliche, Wahre und Positive los; sie glauben aber, wir seien ein formalistisches Volk und hätten keine anderen Interessen, als die unserer Eigenliebe. Sie bedienen uns also nach unserem Geschmack, und man muß ihnen für ihre gute Absicht Dank wissen."

Paris, vom 17. Oktober.

Der König traf gestern früh in Schloß Eu ein, wohin er sich von Calais über Boulogne begeben hat. Auch hier hielt der König eine Musterung über die National-Garde und wurde mit den lebhaftesten Acclamationen begrüßt. Die Königin war ihrem Gemahl nach Boulogne entgegengeeilt. Nächsten Sonntag wird die Königliche Familie wieder in St. Cloud vereinigt sein.

In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen wird versichert, daß am 12ten d. zu Windsor eine Uebereinkunft unterzeichnet worden sei, wonach Frankreich, die Schwierigkeit, ja Unmöglichkeit des ferneren Protektorats über Otahaiti einsehend, sich zur gänzlichen Räumung Otaheiti's unter der Bedingung verpflichtet hätte, daß England dieses Protektorat ebenfalls nicht ausüben dürfe, Otaheiti unter der Garantie beider Mächte unabhängig bleibe und eine gänzliche Modifikation der Durchsuchungs-Verträge von 1831 und 1833 eintrete.

Von Seiten der Französischen Post-Verwaltung sind Unterhandlungen mit den Deutschen Post-Behörden angeknüpft worden, um eine gegenseitige Herabsetzung des Brief-Porto's zu erzielen.

Galignani's Messenger hat aus London die Privatmittheilung erhalten, daß die Königin Victoria und Prinz Albert dem Könige Louis Philipp versprochen haben, Paris im Laufe des nächsten Jahres zu besuchen.

Die Amnestie-Ordonnanz für sämmtliche Französische politische Flüchtlinge in England soll morgen im Moniteur erscheinen. Man versichert, daß eine dritte Amnestie für die Befreiung der noch in Haft befindlichen 31 politischen Gefangenen bei Gelegenheit der Vermählung des Herzogs von Aumale erfolgen wird. Auch eine Revue der Pariser Nationalgarde soll nächstens stattfinden und der König, der sich jetzt mehr zurückziehen will, bei dieser Gelegenheit wahrscheinlich zum letzten Male in offizieller Weise öffentlich erscheinen.

In diesem Augenblick cirkulirt in den Legionen der Pariser Nationalgarde eine bereits mit zahlreichen Unterschriften bedeckte Petition, um die Rehabilitation des Andenkens des Marschalls Ney zu verlangen.

Zu Toulon sind wieder einige hundert Leute, die als Ansiedler nach Afrika gegangen waren, im elendesten Zustande zurückgekommen, da sie weder Arbeit fanden, noch sonst Unterhaltsmittel besaßen. Die meisten sind Franzosen. Auch alle vor Tanger und Mogador verwundeten Franzosen sind nach Toulon zurück und sämmtlich auf dem Wege der Genesung.

Turin, vom 8. Oktober.

Eine Königl. Verordnung vom gestrigen Datum schafft im ganzen Umfang des Königreichs Sardinien die bisherigen Zünfte und Meisterschaften von Künstlern und Handwerkern ab, und bestimmt, daß von nun an die Ausübung von Handthierungen Jedermann frei stehen soll. Für die Zukunft soll eine doppelte Matrikel errichtet werden: die erste für die Meister, die andere für die Gesellen und Lehrlinge. Die Bürgermeister haben dafür zu sorgen, daß alle Meister und Gesellen ihres Bezirks in die Listen eingetragen werden. Diese Einschreibung ist die einzige Bedingung, um ein Handwerk ausüben zu dürfen.

Madrid, vom 11. Oktober.

Man hört versichern, Espartero werde durch den Englischen Gesandten eine Schrift an die Cortes einreichen lassen, in welcher er die Regentschaft niederzulegen erklärt, dagegen aber in den Besitz seiner früheren Würden und Einkünfte wieder eingesetzt zu werden verlangt. Seine hiesigen Anhänger scheinen dagegen darauf zu rechnen, daß eine bevorstehende Bewegung ihn nach Spanien als Regenten zurückführen werde.

London, vom 16. Oktober.

Der König der Franzosen hat sich gestern Mittags gegen 12 Uhr in Dover auf dem Französischen Post-Dampfschiffe "Le Nord" nach Treport eingeschifft, nachdem er vorher noch eine Adresse des Staats-Raths von Dover angenommen und beantwortet hatte. Unter heftigen Regengüssen stieg der König in das Schiff; doch hatte das Wetter nicht den Zulauf einer großen Volksmasse gehindert, die den König am Strande mit lautem Abschiedsgruß bewillkommnete. Ludwig Philipp dankte am Lande durch Abnehmen des Hutes und vom Schiffe aus durch wiederholte Verbeugungen. Die See ging sehr hoch, und man fürchtete, der König werde eine sehr unruhige Fahrt haben.

Ihre Majestät die Königin Victoria und Prinz Albrecht verließen gestern Morgen um 8 Uhr auf der Dampf-Yacht "Victoria und Albrecht", an deren Bord sie die Nacht zugebracht hatten, den Hafen von Portsmouth, um sich nach Osborne-house bei Cowes auf der Insel Wight zu begeben.

Die Abreise des Königs der Franzosen giebt den hiesigen Blättern Gelegenheit, sich noch einmal, gleichsam zum Abschiedsgruße, über die Bedeutung und den Charakter des Königlichen Besuches auszusprechen. Das Gefühl der Zufriedenheit und Freude über das innige Verhältniß der beiden Souveraine, so wie über den enthusiastischen Empfang des Königs von Seiten des Englischen Volkes, ist allen gemein. Die Times

schreibt: „Wir gestehen, daß die Besuche fremder Herrscher in unserem Lande für uns einer der angenehmsten Gegenstände sind, über die wir in letzter Zeit zu schreiben hatten. Sie sind wie ein Sonnenschein an dem mit finsteren Wolken des Sturms und der Lieblosigkeit bedeckten politischen Himmel, welcher fast jede Regierung in Europa umhüllt. Wir freuen uns nicht wenig in der Betrachtung, daß Preußen uns seinen König, Rußland seinen Kaiser, Sachsen seinen König, und Frankreich — ja, selbst Frankreich, aufgeregt, wie es ist von einer hochmüthigen und wüsten Faction, welche Himmel und Erde zur Anfachung eines Vertilgungs-Krieges mit uns in Bewegung setzt — daß Frankreich seinen König den Gestaden Albion's zuführt, um die Königin Victoria unter dem harmlosen Charakter eines Freundes zu besuchen. Diejenigen, welche, ohne einen nothwendigen und gerechten Krieg zu scheuen, doch die Segnungen des Friedens lieben, müssen von Ereignissen, wie das gegenwärtige, mit tiefer Freude erfüllt sein, und wir können uns gewiß auch der Hoffnung hingeben, daß aus dieser Quelle aufrichtiger Herzlichkeit unter den gekrönten Häuptern die Nationen, über welche jene herrschen, Gesinnungen ähnlicher Art (wenigstens in einigem Grade) schöpfen werden. Wir wollen nicht sagen, daß wir jemals die wüthende und unvernünftige Partei in Frankreich zu versöhnen im Stande sein werden, oder die Volksmasse, welche sie gegen uns aufreizt; aber wir können doch nicht umhin, etwas Gutes von solchen Ereignissen zu erwarten, wie dasjenige ist, über welches wir jetzt schreiben, und obgleich wir nicht die Gränzen der Vernunft und der Erfahrung zu überschreiten wagen, indem wir allzu sanguinischen Hoffnungen uns hingeben, so sind wir doch so kühn, um den Intrigunen und Verleumdungen Trotz zu bieten, welche den Besuch Ludwig Philipp's in England als vergeblich in Bezug auf irgend einen heilsamen und friedlichen Zweck darzustellen versuchen... Die Individuen auf dem Throne sind durch ein dreifaches Band der Freundschaft verbunden, und tiefes und bitteres Bedauern würden wir empfinden, wenn jemals die Stunde kommen sollte, da Wankelmuth und Undankbarkeit das geknüpfte Band wieder lösen sollte."

Berichten aus Gibraltar vom 4ten d. M. zufolge, kehren die Einwohner von Mogador nach und nach wieder in die Stadt zurück, und die Ordnung stellt sich wieder her. Die Häuser haben zwar durch das Bombardement wenig gelitten, sind aber von den Kabylen rein ausgeplündert worden.

Die Eisenbahn-Gebäude der Station zu New-Croß der Brighton-Dover-Bahn sind in der letztverflossenen Nacht ein Raub der Flammen geworden; der Schaden wird auf 25,000 Pfd. veranschlagt. Der Zug, der den König der Franzosen nach Dover brachte, passirte die Brandstätte, als das Feuer am heftigsten wüthete.

Der O'Connell-Tribut für das letzte Jahr beträgt nicht weniger als 28,850 Lstr.

In der Nacht zum 15. d. hat in der Kohlengrube von Corlodge bei Newcastle abermals eine Explosion stattgefunden, die 5 Menschen das Leben gekostet hat.

Ueber die Zerstörung der Mexikanischen Stadt Matamoras, welche in der Nacht auf den 4ten September durch einen gewaltigen Orkan mit Ueberschwemmung stattfand, erfährt man, daß etwa 200 Menschen dabei ums Leben kamen. Mehr als zwei Drittel der Häuser lagen ganz in Trümmern und der Rest war mehr oder weniger stark beschädigt. Die furchtbarsten Verheerungen aber fanden an den beiden Mündungen des Rio Grande, etwa 15 Stunden unterhalb Matamoras, statt, wo fast Niemand sich retten konnte.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin**, 19. Oktober. Die heute ausgegebene Nummer des Militair-Wochenblattes meldet folgende Personal-Veränderungen im Bestand der Armee: „Prinz Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit, General der Kavallerie, ist zum Gouverneur, und von Hüser, General-Lieutenant und Commandeur der 16ten Division, zum Vice-Gouverneur der Bundes-Festung Mainz ernannt. Prinz Albrecht von Preußen Königl. Hoheit, General-Lieutenant, von dem Commando der 5ten Division entbunden, und dieses Kommando dem Kommandeur der 16ten Landwehr-Brigade, General-Major von Pochhammer, übertragen. Das Kommando der 16ten Division erhielt der zum General-Lieutenant beförderte bisherige General-Major und Kommandeur der 4ten Division, von Holleben, und das der letzteren der General-Major von Wedell, bisher Kommandeur der 10ten Kavallerie-Brigade. Der General-Lieutenant von Ditfurth ist zum Kommandanten von Berlin und Chef der Land-Gendarmerie ernannt, dagegen das von demselben seither geführte Kommando der 7ten Division an den General-Major von Bockelmann, bisher Kommandeur der 9ten Infanterie-Brigade, übergegangen. Der General-Major und Kommandeur der 9ten Landwehr-Brigade, von Witzleben, ist zum Kommandanten von Glatz, und der Oberst-Lieutenant vom 4ten Infanterie-Regiment, von Sydow, zum Brigadier der 1sten Gendarmerie-Brigade ernannt, endlich der bisherige Kommandant in Mainz, General-Lieutenant Freiherr v. Quadt und Hüchtenbruck II., nach seinem Wunsch mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

— Die Expedition, bestehend aus den drei Herren: Regierungs-Rath Fellechner, Kreisphysikus Dr. Müller und Kaufmann Hesse aus Stettin, welche von Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Karl und dem Fürsten Schönburg-Walden-

burg nach der Mosquitoküste in Mittelamerika gesandt wurde, um die Tauglichkeit dieses Landstriches zur Anlegung einer Deutschen Colonie zu untersuchen, ist hierher zurückgekehrt und gegenwärtig mit der Abfassung des Berichts an die hochherzigen Anreger und Beförderer dieses Unternehmens beschäftigt. Wie man hört, sprechen sich die obengenannten Herren für die Ausführbarkeit des Unternehmens aus. Der besagte Küstenstrich, gegen vier Millionen Morgen Landes enthaltend, soll für eine verhältnißmäßig geringe Summe zu erlangen sein. Dem Vernehmen nach dürfte, so bald als thunlich, ein provisorisches Comité, mit hohen Beschützern an der Spitze, zusammentreten, um sich über die Art und Weise der Ausführung des großen vaterländischen Unternehmens zu berathen und die nöthigen Einleitungen zu treffen. Damit sich die Kräfte in Deutschland aber nicht zersplittern und die nöthige Einheit in alle derartigen Unternehmungen gebracht werde, dürfte es rathsam sein, daß mit allen Deutschen Gesellschaften, denen dasselbe Ziel, nämlich: „Die Erhebung Deutschlands zu einer Seemacht zu befördern, vorschwebt,“ Rücksprache genommen werde und dadurch eine große leitende Idee das Ganze belebe. Namentlich möchte es wünschenswerth sein, die von Dr. Firmenich angeregte „Allgemeine Seeschiffahrtsgesellschaft für die Deutschen Zollvereinsstaaten zur Vermittlung des direkten Verkehrs mit den überseeischen Ländern,“ zu deren Gunsten sich bereits, nach den vaterländischen Blättern zu urtheilen, die öffentliche Meinung in den Zollvereins-Staaten ausgesprochen hat, in enge Verbindung mit dem besprochenen Unternehmen zu bringen. Wenn viele Kräfte zu einem Zwecke sich vereinigen, so wird der Erfolg um so weniger zweifelhaft sein. Trügen nicht alle Zeichen der Gegenwart, so scheint die längst ersehnte Zeit des Handelns für Deutschland heranzurücken. Die alte blühende und mächtige Deutsche Hansa dürfte sich vielleicht unter Oberhoheit des Zollvereins vor unseren Augen erneuern, ja, bei günstiger Gestaltung der Dinge, sich zu noch größerer Macht als in den früheren Zeiten erheben.

Königsberg, 14. Oktober. (K. Z.) Mehrere Zeitungen besprechen ein hier zwischen dem Lieutenant v. L. und dem Referendarius S. vorgefallenes Duell. Folgendes ist im Wesentlichen der wahre Hergang der Sache. Der Refer. S., der nicht, — wie mehrere Zeitungen erzählen — berauscht war, noch dies je später behauptet hat, machte sich in der unmittelbaren Gegenwart des Lieutenants v. L. an der Abendtafel des hiesigen Börsengartens durch eine freche, laut geführte Rede einer Majestätsbeleidigung schuldig. Die Nebenbemerkung eines Andern machte den Offizier spöttisch darauf aufmerksam, daß sein Stand ihn nicht davor schütze, dergleichen Reden mit anhören zu müssen. Eine Denunciation erschien demselben unter solchen Umständen seiner unwürdig und ein Duell unvermeidlich. Er handelte hierin durchaus selbstständig und unter keinerlei Einfluß, der ihn zu dem Duell getrieben hätte. Eine von dem Refer. S. abgegebene Erklärung war gänzlich ungenügend, indem sie den Inhalt der geführten Rede nicht einmal wiederrief. Unter der herkömmlichen Zuziehung von Zeugen erfolgte das Duell in einer von der Parthei des Beleidigers selbst geschärften Form. Auf dem Kampfplatze wurde keinerlei Erklärung von einem der beiden Gegner abgegeben noch angeboten. Wenn behauptet wird, der Refer. S. habe absichtlich fehlgeschossen, so ließ doch bei keinem seiner Schüsse ein äußeres, sichtbares Merkmal diese Absicht, nicht zu treffen, errathen. Der dritte Schuß des Lieutenants v. L., der wider dessen bestimmte Absicht den Tod des Gegners zur Folge hatte, wurde in derselben Entfernung — auf 5 Schritt — abgegeben, wie die beiden ersten und bei allen drei Gängen stets gleichzeitig geschossen. — Die Annäherung eines höhern Offiziers an den Kampfplatz war eine rein zufällige, die sich aus der Bestimmung dieses Platzes (des Exerzierplatzes der Truppen) leicht erklärt, und stand mit dem Duell nicht im entferntesten Zusammenhange. Der Lieutenant von L. wurde darauf mit Arrest belegt und den gesetzlichen Vorschriften gemäß eine gemischte Untersuchungs-Commission aus Militair- und Civil-Justizbeamten zu sorgfältiger Ermittelung und strenger Prüfung der Thatsachen niedergesetzt. Wenn ihre Arbeit geschlossen ist, folgt die Aburtheilung über die Angeschuldigten vom Militair vor dem Militairgericht und nach der Bestätigung des kriegsrechtlichen Erkenntnisses gehen sämmtliche Akten an den Civilgerichtshof. Erst nachdem auch dieser sein Urtheil gefällt hat und solches bestätigt worden, wird es zuläßig sein, die Resultate der Untersuchung dem Publikum den Akten gemäß bekannt zu machen.

---

## Theater.

(Wegen Mangels an Raum verspätet.)

Wir theilen einige Bemerkungen über die neue Oper von Alb. Lortzing, „Der Wildschütz, oder die Stimme der Natur“, mit um so größerer Genugthuung mit, als wir in jeder Beziehung nur Befriedigendes beizubringen haben. Als „komische Oper“ gehört diese Composition ihrer Gattung nicht nur durch und durch an, sondern darf an das Bessere, was dieselbe uns geliefert, ohne jede Anmaßung dreist sich reihen. Die Musik ist glücklich und charakteristisch gedacht, und das Einzelne überall tüchtig und fleißig gearbeitet, so wie denn der Styl nur komisch und beinahe durchweg launig bleibt. Vieles ist ausgezeichnet, und bezeichnen wir als solches das Jagdlied No. 5, aus dem Finale des 1sten Aktes: „Bin ein schlichtes Kind vom Lande“, beinahe den ganzen 2ten Akt, vornemlich aber No. 11,

Quintetto: „Ich habe Numm'ro Eins", die Arie des Baculus: „Fünf tausend Thaler", den herrlichen Vierstimmen-Satz: „Kann es im Erdenleben", und die liebliche und dabei doch in ihrer Wirklichkeit so rein komische „Stimme der Natur", beides im Finale des 3ten Aktes, No. 16. Reminiscenzen an die früheren Arbeiten Lortzing's fallen keinesweges lästig, und der durchgehörtesten, an das Sextett aus Don Juan, mögen wir um so weniger breiter gedenken, als nach der Einsicht der Arbeit beinahe anzunehmen ist, sie sei eine rein absichtslose. Auch die Instrumentirung ist keinesweges vernachlässiget, und rauscht sie auch nicht dahin, im Aufwande von Kupfer und Blech, ohne welchen die Neu-Italiener, selbst in der komischen Oper, sich kaum mehr behelfen können, so finden wir doch Vier Hörner verwendet, und sogar zwei Posaunen, deren Wirkung wir nicht missen möchten. Dankenswerth sind übrigens die sichere, besonnene Leitung des Musik-Direktors Thieme und die dauernde Präcision des Orchesters anzuerkennen.

Ist aber so Lobenswerthes von der Composition und deren Behandlung durch das Orchester zu melden, so hat wahrlich das gesammte Opern-Personale einen mehr als erheblichen Theil an dem jene beiden Abende uns gewordenen Genuß in Anspruch zu nehmen. Die Darstellung war eine wohl gelungene zu nennen, und um vornweg jeder, so bequemen Krittelei zu begegnen, bemerken wir, daß wenn gleich Gerlach, Baculus, im Gesange wesentlich zu wünschen läßt, einmal die Musik dieser Gattung das Parlando beinahe durchgängig erträgt; der Vortrag der Arie No. 12 sogar zu loben war, und endlich das durchdachte, höchst gelungene Spiel des launigen Komikers uns für das Vermißte mehr als zu entschädigen wußte. Diese Rolle will mit großer Besonnenheit behandelt werden, denn — herabgezogen, wird sie unhaltbar gemein. — Man erinnere sich nur der Kotzebue'schen Quelle des Ganzen. —

Auch Dlle. Wirst, die Baronin, wiewohl sie mit Liebe und nicht ohne Erfolg sang, war nicht bei ganz voller Stimme. Diese, hören wir, soll ernstlich bedrohet gewesen und die Sängerin noch jetzt nicht vollständig hergestellt sein. Zuweilen war die Anstrengung hörbar, und einige Töne litten ganz offenbar an sicherer Kraft, doch muß es uns wahre Freude gewähren, die sichtbaren Fortschritte im Spiel dieser noch sehr jungen Sängerin ganz besonders anzuerkennen und hervorzuheben. Herr Naumann, der Graf, war bei bester Laune, in jeder Weise ausgezeichnet, und Herr Voß, der Baron, bei sehr guter Stimme und nicht minder glücklicher Laune, gab seinem Collegen nichts nach. In No. 8: „Aus dem Parke erklingen", sagte er uns vorzugsweise zu. Dlle. Vahl, Gretchen, anmuthig und zu loben, und Mad. Thieme, die Gräfin, auch hier an ihrer Stelle, und ganz befriedigend.

Auch der Chöre haben wir zu gedenken. Daß das „Jagdlied" eine sehr gelungene, wirkungsvolle musikalische Arbeit sei, ist schon oben bemerkt worden, und es hat dieses Chor vor dem Jägerchor aus dem Freischützen, an welches es unwillkürlich erinnern darf, den erheblichen Vorzug, daß es keine Tenor-Stimme auf das Spiel setzt. Die Präcision der Ausführung zeugte von so großem Fleiße, daß wir demselben mehrfach, und namentlich in dem Ensemble No. 14 zu begegnen uns wahrhaft freueten. Die Oper ist auf das sorgfältigste ausgestattet, und darf man mit allem Grunde hoffen, daß sie mehr und mehr eine liebe Freude für das Publikum werden und sich lange auf dem Repertoir erhalten werde.

---

**Barometer- und Thermometerstand**
**bei C. F. Schultz & Comp.**

| Oktober. | Tag. | Morgens 6 Uhr. | Mittags 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. |
|---|---|---|---|---|
| Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt. | 22. | 336,54‴ | 337,30‴ | 337,62‴ |
| | 23. | 338,28‴ | 337,97‴ | 336,76‴ |
| Thermometer nach Réaumur | 22. | + 4,5° | + 9,1° | + 7,0° |
| | 23. | + 5,0° | + 9,3° | + 6,6° |

Bei Vincent in Prenzlau, Hendeß in Stargard, Dümmler in Neustrelitz, Brunslow in Neubrandenburg, so wie in der Unterzeichneten ist zu haben:

☞ Fr. Rabener.

# Knallerbsen,

## oder: Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend: (256) interessante Anekdoten.
Zur Aufheiterung in Gesellschaften, — auf Reisen, — Spaziergängen und bei Tafel.
Vierte Auflage. Preis 10 sgr.

Mit wahrem Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen und bei Wiedererzählung derselben ein baucherschütterndes Lachen veranlassen.

**F. H. Morin'sche Buchhandlung.**
(Léon Saunier.)
**Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.**

---

Für die Besitzer der ersten Ausgabe der Ergänzung der Preußischen Rechtsbücher ist so eben erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung zu haben:

## Ergänzungen und Erläuterungen der Preußischen Rechtsbücher

durch Gesetzgebung und Wissenschaft.
Zweiter Supplementband zur ersten Ausgabe, bearbeitet von

**H. Gräff, L. v. Rönne und H. Simon.**

Erste Abtheilung: Allgemeines Landrecht, Theil I. und Th. II. Titel 1 bis 12. 52 Bogen. gr. 8. 3 Thlr. 15 sgr.

Dritte Abtheilung: Criminal-Ordnung, Criminalrecht, Gerichts-, Hypotheken- und Depositial-Ordnung. 35 Bogen. gr. 8. 2 Thlr. 5 sgr.

Die 2te Abtheilung, Landrecht, Theil II., Titel 13 — Schluß, erscheint in 3 Wochen. Diese drei Abtheilungen enthalten das sämmtliche Material der 2ten Auflage seit Erscheinung der 1sten Auflage nebst 1 Suppl. und vervollständigen das Werk bis auf die neueste Zeit.

G. P. Aderholz in Breslau.

**Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.**
in Stettin, C. F. Gutberlet.

---

Eylerts Charakteristik
## Friedrich Wilhelms III.
1r Band,

in bisheriger Bearbeitung bereits in 4 Auflagen verkauft und überall, auch im Auslande, mit dem regsten Interesse aufgenommen, ist jetzt in zweckmäßiger Bearbeitung in einer wohlfeilen Ausgabe auch der großen Menge des Publikums zugänglich gemacht. Das Ganze in 5 Lieferungen, für Subscribenten im Preise von 5 sgr für jede Lieferung, ist bereits ausgedruckt und in allen Buchhandlungen zu haben, so auch in Stettin in der

**Nicolaischen Buch- u. Papierhdlg.**
C. F. Gutberlet.

## Todesfälle.

Mit betrübten Herzen zeigen wir den am 21sten d. M. erfolgten sanften Tod unseres geliebten Vaters und Großvaters, des emeritirten Predigers Steffen aus Plantickow, im 87sten Lebensjahre, seinen entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an.

Daber, den 23sten Oktober 1844.

Carl Steffen, W. G. Steffen, als Söhne.
Friedericke Steffen, als Tochter.
Rosa Krüger, Ulricke Krüger, Mathilde Krüger, als verwaiste Tochter-Kinder.

Den heute früh um $4\frac{3}{4}$ Uhr erfolgten Tod seiner 54jährigen treuen Gattin in einem Alter von 77 Jahren, meldet seinen entfernten theilnehmenden Freunden

Schmidt, Prediger.

Sinzlow, den 21sten Oktober 1844.

---

## Anzeigen vermischten Inhalts.

Grove's
Kaffee-Brenn- und Bereitungsmethode.

Heute Freitag, Nachmittag 4 Uhr, findet der zweite und letzte Vortrag über obigen Gegenstand im Schützenhaus-Saale unter den schon bekannten Bedingungen statt. Billets sind in meiner Wohnung, Gasthof drei Kronen, und am Eingange des Saales zu haben.

J. Grove.

---

**Für Eltern,**

welche ihre Kinder von den großen Schmerzen des Zahnens befreien wollen, empfehle ich die Pariser Zahnperlen des Herrn Doctor Baillard, enthalte mich alles Lobes, da solche in Berlin schon vielfach mit dem besten Erfolg angewandt sind, wie aus der Berliner Zeitung No 53 zu ersehen ist.

**C. Schwarzmannseder,**
Grapengießerstraße No. 168.

---

Preußische National-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem im Juni v. J. die derzeitige General-Versammlung die entworfenen Statuten genehmigt hatte und solche den hohen Behörden überreicht worden waren, ist uns nunmehr der Bescheid der hohen Ministerien darauf zugegangen.

Zur Berathung und Beschlußnahme über die erhobenen Erinnerungen haben wir eine General-Versammlung auf Donnerstag den 12ten Dezember a. c., Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Börsenhause angesetzt, zu welcher wir sämmtliche Herren Aktionaire hierdurch einladen. Stettin, den 22sten Oktober 1844.

Der Verwaltungsrath.
Gribel. Lemonius. Arnold. Fretzdorff. Triest.

---

Mit Genehmigung der Wohllöblichen Schuldeputation werde ich vom 1sten November Privat-Unterricht im Zeichnen, sowohl in wie außer dem Hause ertheilen, wozu ich mich einem hochgeehrten Publikum ergebenst empfehle.

Zugleich bin ich auch geneigt, Pensionaire unter sehr billigen Bedingungen bei mir aufzunehmen, die im Zeichnen und in der Musik ebenfalls bei mir unterrichtet werden können.

Meine Wohnung ist Klosterhof No. 1124.

Auguste Prahm, geb. Koch.

Freitag den 25sten Oktober:

# Concert à la Strauss

im Saale des Schützenhauses.

Anfang 7½ Uhr. Entree a Person 5 sgr. Kinder in Begleitung ihrer Angehörigen sind frei.

---

## Stettiner Bier-Halle.

Frauenstraße No. 988 b.

Morgen Sonnabend: Concert à la Strauss. Entree 2½ sgr. Anfang 7 Uhr. Heute Freitag und Sonntag Abend Harfenmusik und Gesang. Vom 1sten November c. ab wünsche ich einen Mittagstisch zu 4. 5 und 6 Thlr. pro Monat zu eröffnen, und bitte deshalb bei mir zu unterzeichnen. J. N. Herbst.

**Farbige Daguerreotyp-Portraits** werden täglich in den Stunden von 9 bis 3 Uhr in dem Hause der Madame Rehberg, **Junkerstraße No. 1107**, parterre, angefertigt. Nur durchaus gelungene Portraits werden abgegeben. Preis 1 bis 6 Thlr.

Es ist das Viertel-Loos No. 43.783 c. zur vierten Klasse der 90sten Lotterie verloren und wird der Finder gebeten, dasselbe in der Zeitungs-Expedition abzugeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

---

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 90sten Lotterie, welche bei uns auf laufende Rechnung spielen, werden hiemit zur Vermeidung aller Weiterungen höflichst ersucht, sich besonders davon Ueberzeugung zu verschaffen, daß sie zur 4ten Klasse die ihnen kommenden Loose richtig erhalten haben und uns, wo dies nicht geschehen, davon schleunigst Anzeige zu machen. Nach Anfang der am 7ten Novbr. c. beginnenden Ziehung ist etwanigen Irrthümern nicht mehr abzuhelfen, weshalb wir uns durch diese Anzeige von späterer Verantwortlichkeit entbinden wollen.

J. Wilsnach, J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

---

Am 21. Sonntage n. Trinit., den 27. Oktbr., werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um 8¾ U.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.
Prediger Beerbaum, um 1½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 U. hält Herr Konsistorial-Rath Dr. Richter.
Am Mittwoch den 30sten Oktbr., Vormittags 9 Uhr, Ordination mehrerer Kandidaten durch den Herrn Bischof Dr. Ritschl.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
Herr Prediger Schiffmann, um 1¾ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Fischer.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
" Kandidat Kempe, um 2 U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.
Am Donnerstage den 31sten Oktober, Nachmittags 4 Uhr, Bibelfest. Herr Bischof Dr. Ritschl und Herr Prediger Jonas.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisions-Prediger Budy, um 8¾ U.
Herr Pastor Teschendorff, um 10½ U.
" Prediger Mehring, um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Mehring.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

In der hiesigen Synagoge predigt am Sonnabend den 26sten d. M., 9½ Uhr: Herr Rabbiner Dr. Meisel.

---

## Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 23. Oktober 1844.

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, | 1 | Thlr. | 10 | sgr. | bis | 1 | Thlr. | 15 | sgr. |
| Roggen, | 1 | " | 3¾ | " | " | 1 | " | 6½ | " |
| Gerste, | 1 | " | 1¼ | " | " | 1 | " | 3¾ | " |
| Hafer, | — | " | 21¼ | " | " | — | " | 22½ | " |
| Erbsen, | 1 | " | 12½ | " | " | 1 | " | 17½ | " |

---

## Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin, vom 22. Oktober 1844 | Preuss. Cour. Zinsfuss. | Briefe. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuld-Scheine | 3½ | 100¼ | 99¾ |
| Prämien-Scheine der Seehandl. | — | 94¼ | 93¾ |
| Kur- und Neumärk. Schuldverschreib. | 3½ | — | 98¾ |
| Berliner Stadt-Obligationen | 3½ | 100 | — |
| Danziger do. in Theilen | — | 48 | — |
| Westpreuss. Pfandbriefe | 3½ | 98¼ | 98 |
| Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe | 4 | 103¾ | — |
| do. do. do. | 3½ | 98 | 97½ |
| Ostpreussische do. | 3½ | 101¾ | — |
| Pommersche do. | 3½ | 101⅛ | 99⅝ |
| Kur- und Neumärkische do. | 3½ | 100⅛ | 99⅝ |
| Schlesische do. | 3½ | — | 100 |
| Gold al marco | — | — | — |
| Friedrichsd'or | — | 13 7/12 | 13 1/12 |
| Andere Goldmünzen à 5 Thlr. | — | 11¾ | 11⅓ |
| Disconto | — | 3½ | 4½ |
| **Actien.** | | | |
| Berlin-Potsdamer Eisenbahn | 5 | — | 176 |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | 103¼ | 102¾ |
| Magdeburg-Leipziger Eisenbahn | — | 185½ | — |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | — | 103¼ |
| Berlin-Anhalt. Eisenbahn | — | 141½ | — |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | 103¼ | 102¾ |
| Düsseld.-Elberf. Eisenbahn | 5 | 92½ | — |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | — | 97 |
| Rheinische Eisenbahn | 5 | — | 76 |
| do. Prior.-Oblig. | 4 | 97¾ | — |
| Berlin-Frankfurter Eisenbahn | 5 | 143 | — |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | — | 102¼ |
| Ober-Schlesische Eisenbahn | 4 | 113 | — |
| do. do. Litt. B. v. eingez. | — | 106⅞ | — |
| Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B. | — | 116½ | — |
| Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn | 4 | 113 | 112 |
| Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn | 4 | — | — |
| do. do. Prior.-Oblig. | 4 | 102¼ | — |

Hierbei zwei Beilagen.

# Erste Beilage zu No. 129 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 25. Oktober 1844.

## Officielle Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung des Schreibmaterialien-Bedarfs für die Büreaux der Königl. Intendantur des 2ten Armee-Corps, des hiesigen Garnison-Lazareths und der unterzeichneten Verwaltung pro 1845, bestehend in:

12 Rieß feinem Maschinenpapier,
25½ do. desgleichen zweiter Sorte,
3 do. feinem Patent-Concept,
7 do. Patent-Concept,
½ do. feinem Briefpapier,
46 do. Concept,
2 do. gr. blauem Packpapier,
2 do. starkem Aktendeckel,
1 do. starkem blauen Aktendeckel,
6400 Stück Federposen,
10 Dutzend Bleistiften,
52 Quart schwarzer Tinte,

soll dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Hierzu ist ein Lizitations-Termin auf den 28sten d. M., Vormittags 10 Uhr, in unserm Büreau, Rödenberg No. 249—250 anberaumt, welches Lieferungs-Unternehmer hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Bedingungen, sowie die Materialien-Proben daselbst vorher eingesehen werden können.

Stettin, den 1sten Oktober 1844.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Wulckow. Schultzky.

### Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns F. W. Brunner zu Jarmen eröffneten abgekürzten Concursverfahren steht die Vertheilung der Masse bevor.

Demmin, den 9ten Oktober 1844.

Königliches Land- und Stadtgericht.

### Proclama.

Der Mehlhändler Christian Friedrich Petermann zu Neu-Tornen hat bei uns gegen den Einlieger Christian Friedrich Wilhelm Roll aus Mandelkow wegen Löschung derjenigen 500 Thlr., welche für letzteren auf Grund der notariellen Schuldverschreibung vom 5ten Dezember 1843 auf dem Grundstücke No. 26 b zu Neu-Torney eingetragen stehen, Klage angestellt, indem er jene 500 Thlr. von dem rc. Roll nicht empfangen zu haben behauptet. Zur Beantwortung der Klage steht am

8ten Januar 1845, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Land- und Stadtgerichtsrath Schreiner Termin an, und wird Verklagter, dessen jetziger Aufenthalts-Ort nicht zu ermitteln gewesen, hiedurch aufgefordert, in dem gedachten Termin persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen und seine Einwendungen gegen die Klage anzubringen, widrigenfalls in contumaciam nach dem Antrage des Klägers, ihn auf Grund einer von dem Richter auszustellenden Quittung zum Antrage auf Löschung der in Rede stehende 500 Thlr. für befugt zu erachten, verfahren werden wird.

Stettin, den 19ten August 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

### Proclama.

Das in Vorpommern im Anklamschen Kreise belegene Gut Rathebur nebst Vorwerk Marienthal soll auf den Antrag eines Hypothekgläubigers zur Subhastation gestellt werden. Es werden daher alle unbekannten Agnaten des v. Koeppernschen Geschlechts, so wie anderer an dem gedachten Gute zu Lehn berechtigten Geschlechter aufgefordert, in dem zur Ausübung ihrer Lehnrechte auf den

29sten November 1844, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Deputirten, Ober-Landesgerichts Assessor Plüddemann, in unserm Geschäftslokale angesetzten Termine entweder persönlich oder durch einen mit Information und Vollmacht versehenen hiesigen Justiz-Kommissarius, von welchen ihnen die Justiz-Kommissarien, Justizräthe Böhmer, Krüger und von Dewitz vorgeschlagen werden, zu erscheinen, um ihre Ansprüche anzumelden und zu begründen. Bei ihrem Ausbleiben aber haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Lehnrechten präkludirt, und das Gut Rathebur nebst Vorwerk Marienthal wird zur Subhastation gestellt werden. Zu diesem Termine werden auch alle unbekannten Real-Prätendenten zur Wahrnehmung ihrer Rechte unter der Verwarnung der Präklusion hiermit vorgeladen.

Stettin, den 22sten April 1844.

Königliches Ober-Landesgericht.

### Edictal-Citation

wegen verloren gegangener Kur- und Neumärkischer Pfandbriefe.

Von der Kur- und Neumärkischen Haupt-Ritterschafts-Direktion werden in Verfolg der früheren öffentlichen Bekanntmachungen vom 17ten Juli 1841 (Intelligenz-Blatt No. 185 vom 4ten August, Voss. Ztg. No. 178 vom 3ten August, Haude- und Spenersche Ztg. No. 179 vom 4ten August 1841 [und vom 7ten August 1841], Intell.-Blatt No. 211 vom 3ten Sept., Voss. Ztg. No. 204 vom 2ten Sept., Haude- und Spenersche Ztg. No. 205 vom 3ten Sept. 1841) folgende Pfandbriefe, Behufs der zu veranlassenden Amortisation derselben, hierdurch aufgeboten:

1) No. 35,228 auf Dyrotz in der Mittelmark, über 100 Thlr. Cour. und
2) No. 39,375 auf Criewen in der Uckermark, über 100 Thlr. Cour.,

welche beide (ad 1 und 2) dem Dienstknecht Gottlob Göhlsdorf zu Bochow bei dem am 22sten Mai 1841 daselbst stattgehabten Brande abhänden gekommen und wahrscheinlich verbrannt sind;

3) No. 12,603 auf Matschdorf in der Neumark, über 300 Thlr. Cour.,
4) No. 14,329 auf Malchow in der Mittelmark, über 500 Thlr. Cour.,
5) No. 26,378 auf Liebthal in der Neumark, über 300 Thlr. Cour.,
6) No. 29,872 auf Zützen in der Uckermark, über 500 Thlr. Cour.,
7) No. 29,873 auf Zützen in der Uckermark, über 500 Thlr. Cour.,

8) No. 30,341 auf Pammin in der Neumark, über 300 Thlr. Cour.,
9) No. 35,163 auf Damme und Ziemkendorf in der Uckermark, über 300 Thlr. Cour., so wie
10) No. 36,030 auf Krumkavel in der Neumark, über 100 Thlr. Courant,

welche letzteren (ad 3 bis 10) dem Prediger Loebner zu Münchehofe in der Nacht vom 13ten zum 14ten Mai 1841 mittelst Einbruchs entwendet worden sind.

Die etwanigen Inhaber dieser Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, sich unter Vorlegung derselben von jetzt an bis spätestens zum 14ten August 1845 bei der Kur- und Neumärkischen Haupt-Ritterschafts-Direktion in Berlin zu melden, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie mit ihren daraus abzuleitenden Ansprüchen auf immer präkludirt und die bemeldeten Pfandbriefe für vernichtet erklärt, auch sowohl in den Registern der Haupt-Direktion als in den Hypothekenbüchern gelöscht, dagegen den vorbenannten Eigenthümern und eventualiter deren Erben neue Pfandbriefe werden ausgefertigt werden. Berlin, den 30sten September 1844.

Kur- und Neumärkische Haupt-Ritterschafts-Direktion.
Graf v. d. Schulenburg. C. v. Voß.
Freiherr v. Monteton.

### Edictal-Citation.

Auf den Antrag der verwittweten Majorin von Paulsdorff, Emilie, gebornen von Stutterheim zu Paulsdorff, werden sämmtliche an dem in Hinterpommern im Camminschen Kreise belegenen, aus zwei Antheilen a und b bestehenden Gute Paulsdorff berechtigten Agnaten des von Paulsdorffschen Geschlechts, so wie andere an diesem Gute etwa zu Lehn berechtigte Geschlechter hierdurch aufgefordert, in dem zur Ausübung ihrer Lehnrechte auf

den 17ten Januar 1845, 11 Uhr Vormittags,

vor dem Referendarius von Loeper II. angesetzten Termine in unserem Geschäftslokale entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen hiesigen Ober-Landesgerichts-Justiz-Commissarius, wozu ihnen die Justiz-Commissarien, Justizrath Krüger, Justizrath Böhmer, Justizrath Krause vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden. Bei ihrem Ausbleiben haben dieselben zu gewärtigen, daß sie mit ihren sämmtlichen Lehnrechten an das bezeichnete Gut Paulsdorff a und b werden präkludirt und dasselbe für lehnfreies Eigenthum erklärt werden wird.

Stettin, den 2ten September 1844.

Königl. Ober-Landesgericht. Erster Senat.

## Subhastationen.

### Subhastations-Patent.

Von dem Königl. See- und Handelsgericht zu Stettin soll das auf der Oder bei Grabow am Seydelschen Hofe belegene Schoonerschiff „Lisette" nebst Zubehör, abgeschätzt auf 7329 Thlr., zufolge der nebst Beilbrief und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 1sten November 1844, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle in nothwendiger Subhastation verkauft werden. Zugleich werden alle unbekannten Schiffsgläubiger aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

### Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das auf der Feldmark Bredow sub No. 46 belegene, dem Glockengießer Christoph Engelbrecht Lenz zugehörige, auf 1575 Thlr. abgeschätzte Erbpachtsgrundstück, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 27sten November c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst subhastirt werden.

### Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das in der Pommerensdorffer Anlage belegene, den Gutsbesitzer Fechtnerschen Eheleuten zugehörige, auf 17,797 Thlr. 26 sgr. 8 pf. abgeschätzte Grundstück sub No. 6 b, c, e, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 19ten April k. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden.

Stettin, den 6ten September 1844.

## Auktionen.

Dienstag den 29sten Oktober c., Nachmittags 2 Uhr, sollen Kohlmarkt No. 434: Stutz-Uhren, Glas, Porzellan, Kupferstiche, Betten, ferner birkene Möbeln, wobei Sopha, Schenken, Schreib- und Wäschsekretaire, Kleider- und andere Spinde, Waschtoiletten, Komoden, Tische, Stühle, ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden. Reisler.

## Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Das Haus Breitestraße No. 409, vis-à-vis den drei Kronen, worin ein Tuch- und Herren-Garderobegeschäft betrieben wird, soll sofort aus freier Hand verkauft oder vermiethet werden. Näheres Breitestraße No. 410.

## Verkäufe beweglicher Sachen.

### Torf-Verkauf.

Zur Bequemlichkeit eines resp. Publikums habe ich von heute ab die Einrichtung getroffen, daß die Bestellungen auf Stichtorf aus Retzowsfelde, außer in meiner Wohnung große Domstraße No. 799, zwei Treppen hoch, auch bei dem Herrn Kahnbaumeister Masche senior, sowohl in größern als kleinern Quantitäten entgegengenommen und nach der Reihe, wie sie eingehen, prompt ausgeführt werden. Der Preis pro Tausend ist, den resp. Abnehmern vor die Thüre geliefert, auf 2 Thlr., auf dem Mascheschen Holzhofe auf 1 Thlr. 25 sgr. und in Retzowsfelde auf der Ablage auf 1 Thlr. 15 sgr. festgesetzt. Die Zahlung bitte ich nach erfolgter richtigen Ablieferung an den jedesmaligen Ueberbringer des Torfes zu leisten, und zur Vermeidung von Irrungen die Bestellungen schriftlich, unter gefälliger Angabe von Namen und Wohnung, machen zu wollen. Stettin, den 21sten Oktober 1844.

Ratt,
Regierungs-Assessor und Gutsbesitzer auf Retzowsfelde.

Ullersdorfer Sahnen-Käse in ausgezeichneter Güte empfing ich und offerire solchen billigst.

C. A. Schneider, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.

Unser Lager von weißen baumwollenen Waaren, Stickereien, Gardinenzeugen, Tülls und Spitzen ist durch den Empfang unserer in Leipzig selbst gekauften Waaren und durch viele direkte Sendungen in allen Artikeln aufs beste assortirt, und empfehlen wir besonders in feinen Stickereien und Gardinenstoffen die neuesten Sachen zu äußerst billigen Preisen.

J. F. Meier & Co.,
Breitestraße No. 412 413.

**Wohlfeile Gardinenzeuge.**

Mit einer Parthie gestickter Gardinen und Glanz-Cattune in älteren Mustern beabsichtigen wir während des Jahrmarkts aufzuräumen, und empfehlen dieselben zu ganz billigen Preisen. J. F. Meier & Co.,
Breitestr. No. 412—413.

Meine von Malaga zu erwartenden Früchte, als: Citronen etc, sind bereits seit drei Wochen mit dem schnellsegelnden Schiff Frode, Capt. Rasch, unterweges, was ich meinen werthen Geschäftsfreunden ergebenst anzeige. G. L. Borchers.

Vanille, Lambertsnüsse, Stearin- und Pracht-Kerzen, und frisches kalt geschlagenes Mohnöl offerirt G. L. Borchers.

Reife Ananas-Früchte,
bei Ludwig Meske

Hamb. Caviar und Ital. Maronen
bei Ludwig Meske Grapengiessorstrasse.

Alle Sorten feiner Lichte, als: Spermaceti- (Wallrath), Wachs-, Motards-, Palmwachs-, Stearin-, Russische und Mylo-Kerzen, so wie gelben und weißen Wachsstock empfiehlt in schönster Qualité zu den billigsten Preisen

J. F. Krösing, vorm. Stürmer & Neste,
oberhalb der Schuhstraße No. 626.

a Pfd. 6 sgr.
Glanz-Lichte,
a Pfd. 3½ sgr.
bestes raffinirtes Rüb-Oel
bei Julius Lehmann & Co., Heiligegeiststr.-Ecke.

Da ich mein
**Seiden-, Wollen- und Mode-Waaren-Geschäft**
mit dem Ende dieses Jahres aufgebe, so sollen die Bestände bis dahin gänzlich geräumt werden; ich empfehle daher
**bedeutend unter dem kostenden Preise**
seidene Zeuge in glatt, gestreift und façonnirt, darunter in weiß, rosa und anderen eleganten Farben, seidene Mäntelstoffe und Marcelline, Möbeldamaste, Pariser Umschlagetücher, Shawls in Cachemir, Seide, Barège und Gaze. Schleier, weißen Moll, Batist und Batisttücher, Westen u. dgl. m
A. M. Ludewig,
vormals Heinrich Weiß.

Nur noch bis Sonnabend Mittag.

**J. P. Goldschmidt's Schärf-Apparate,**

auf welchen man bei schadhaften und stumpfen Rasir- und Federmessern in wenigen Augenblicken den höchsten Grad von Feinheit und Schärfe hervorbringen kann.

**Engl. feine Rasirmesser,**

ebendaselbst das Commissions-Lager von

**E. Mitschels neu erfundenen Metall- und Stahlfedern,**

welche für jede Hand und jedes Papier passend sind, das Gros von 4 sgr. bis 4 Thlr., so wie auch feine Gummi-Hosenträger, das Paar von 5 sgr. bis 2 Thlr. Verkaufslokal:
Hartwig's Hôtel, Breitestraße.

Schöne Koch- und Tischbutter zu 5½, 6 und 7 sgr. empfehlen M. Sack & Co.

☞ Frische Sahnen- und inländische Schweizerkäse, a 6 sgr. pro Pfd., bei M. Sack & Co.

**Spiegel-Verkauf.**

Eine Parthie Spiegel (die wegen Aufgabe eines Geschäfts übernommen werden mußten) sollen, um dieselben nur zu versilbern, zum bevorstehenden Markte unterm Kostenpreise — in der gr. Domstraße No. 677 — verkauft werden.

**Erfurter Mehlwaaren-Lager**
von
W. H. Heyne,
Grapengießerstraße No. 416.

Zum Markt empfehle ich mein vollständiges Lager aller Arten Erfurter Mehlwaaren. Durch sehr vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande, die Preise so billig zu stellen, daß ich jeder Concurrenz begegnen und durch die Güte meiner Waare mich der Zufriedenheit eines hochgeehrten Publikums versichert halten kann.

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 129 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 25. Oktober 1844.

## Verkäufe beweglicher Sachen.

☞ Neue delicate Fettheringe ☜ a 9 pf., 6 pf. und 3 pf. pro Stück im Laden am Bollwerk No. 71, nahe der Langenbrücke.

Caffee's a 5, 5½, 6, 7 und 8 sgr., f. Raffinade a 5, 5¼, 5½ sgr., frische fette Butter a 6 sgr., Reis a 2, 2½ und 3 sgr. pr. Pfd., Sahnenkäse a 6 sgr., Sardellen und alle übrigen Waaren billigst im Laden am Bollwerk No. 71, nahe der Langenbrücke.

**Goldfische**

nebst Glasglocken bei **Ed. Kolbe**, Schulzenstr. 341.

Ein starker und ganz guter Stuhlwagen mit Verdeck, 2- oder 4sitzig und mit guten Tuchkissen, ist billigst zu haben Schuhstraße No. 143.

**Von Malaga**

ist meine erste Abladung Südfrüchte, als **Citronen**, Traubenrosinen, Weintrauben, Feigen, Apfelsinen, Orangen, bereits vor einigen Tagen per Schiff **Eclipso** in Hamburg **eingetroffen**. Ich erwarte davon die ersten Transporte per Eisenbahn in circa 8 Tagen, so wie die Wasser-Transporte in circa 14 Tagen, und werde von beiden Partien die Preise **billigst** stellen.

**J. F. Krösing,**
Berlin: Schleusenbrücke No. 14,
Stettin: oberhalb der Schuhstrasse No. 126.

Mit vorzüglich schöner frischer Holsteiner Stoppelbutter in großen und kleinen Gebinden, geräucherter Mettwurst, grünem Käse, Gesundheits-Käse, Süßmilchund Holsteiner Käse, so wie schönen Dauer-Aepfeln empfiehlt sich Capt. P. Nissen, Schiff Amicitia, an der Holsteiner Brücke.

Eine bedeutende Partie
**frischer Holsteiner und Meklenburger Stoppelbutter**
empfing wieder und verkauft solche in Fässern, so wie auch einzeln billigst
**J. F. Krösing, vormals Stürmer & Neste,**
oberhalb der Schuhstr. No. 626.

☞ Beachtungswerth! Rasirmesser, welche unbedingt jeder Anforderung entsprechen, empfiehlt unter Garantie das Stück zu 20 sgr.
C. Schwarzmannseder.

Motards künstliche Wachslichte, welche sich durch Elegant, hell und sparsam brennend, wie bekannt, rühmlichst auszeichnen, empfiehlt zum Fabrikpreise das Pfd. 4, 5, 6, 8 Stück zu 15 sgr.
**C. Schwarzmannseder,**
Grapengießerstraße No. 168.

Herren!

## Ein höchst wichtiges Geschäft.

Das Herren-Garderobe-Lager Louisenstraße No. 731, neben Hôtel de Prusse, ist durch Zusendung von Berlin wiederum in allen Herren-Kleidungsstücken sortirt, und werden sämmtliche Sachen, um wo möglich gänzlich damit zu räumen, 30 pCt. unter dem Einkaufspreise verkauft werden, als:

| | reeller Werth |
|---|---|
| Sack-Palitots in Buckskin 8½ Thlr., | 12 Thlr., |
| Sack-Palitots vom feinsten Tuch 11 Thlr., | 18 Thlr., |
| Tuch-Oberröcke 6½ bis 10 Thlr., | 9 bis 15 Thlr., |
| doppelte Winter-Buckskin-Hosen 2¾ bis 3½ Thlr., | 3½ bis 5 Thlr., |
| echt Türkische wollene und seidene Westen 25 sgr. bis 2½ Thlr., | 1⅓ bis 5 Thlr. |

Haus- und Morgenröcke zu überraschend billigen Preisen. Die öfters annoncirten Schlafröcke zu 1¼ Thlr. sind ebenfalls vorhanden, jedoch Niemandem zu empfehlen.

200 Stück echt Ostindische Taschentücher werden für die Hälfte des Preises weggeben.

**Keine Foppung, sondern Wahrheit.**

Bestes büchen, birken, elsen und kiefern Klobenholz, so wie büchen, birken und elsen Knüppelholz offerirt C. E. Zaucke.
Gollnow, den 21sten October 1844.

**Große frische Elb- und Pommersche Neunaugen**
empfing ich heute in besonders schöner Waare und empfehle solche in ¼ und ½ Schock-Fäßchen, so wie einzeln zum billigsten Preise, so wie sehr delikate Sahnenkäse das Stück 6, 7 und 8 sgr., in Kisten billiger.
**J. F. Krösing, vorm. Stürmer & Neste,**
oberh. der Schuhstrasse No. 626.

## Vermiethungen.

Eine Stube mit Möbeln, nach vorne heraus, ist sogleich oder zum 1sten November c. zu vermiethen bei C. A. Schwarze.

Junkerstraße No. 1113 ist zum 1sten November eine gut möblirte Stube zu vermiethen.

In meinem Hause Rosengarten No. 271 sind Wohnungen verschiedener Größe zu vermiethen. Bei Abtheilung der Räumlichkeiten und Küchen-Anlagen können die Wünsche der Miether bei baldiger Meldung noch berücksichtigt werden.
Carl Piper, Maurermeister.

Im Landhause der verst. Prinzessin Elisabeth vor dem Königsthore ist
ein Pferdestall zu 6 bis 8 Pferden, eine Wagenremise zu 4 Wagen und eine Kutscherstube nebst Bodenraum
sogleich sehr billig zu vermiethen.
Gust. Ad. Toepffer.

Eine freundliche Comtoir-Wohnung nebst daran stoßenden 2 kleineren Stuben sind sofort zu vermiethen. Näheres darüber Bollwerk No. 71, im Comtoir.

Am Marienplatze No. 779, nach dem Hofe belegen, ist eine bequeme Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör an ruhige Miether billig zu überlassen.

In dem Hause Neuf-Chatel bei Grünhof ist die erste und zweite Etage zum 1sten April 1845 zu vermiethen. Es eignet sich dies Lokal besonders zu einem Kaffee-Hause, weil dabei ein großes Gewächshaus, Garten von 3 Morgen nebst Hofraum und Pferdestall befindlich sind.

Ein Laden
mit auch ohne Wohnung ist zum 1sten November zu vermiethen Bollenthor No. 1071; auch ist daselbst ein großer trockener Lager-Keller zu vermiethen.

Mönchen- und Papenstraßen-Ecke sind zwei aneinander hängende freundliche Stuben mit Möbeln zu vermiethen.

Die 3te Etage am Roßmarkt No. 711, bestehend in 2 Stuben nebst Zubehör, ist zum 1sten November zu vermiethen.

Die dritte Etage, 8 Zimmer nebst Zubehör, ist kleine Domstraße No. 784 zu vermiethen.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

In einer Wein- und Bierstube wird eine Demoiselle, welche auch Kenntnisse von der Wirthschaft haben muß, sofort gesucht. Näheres ertheilt die Zeitungs-Exped.

Im Verkaufslokal der Tabacks-Fabrik von D. L. Lentz Nachfolger wird ein Lehrling gesucht.

Ein junger Mann, welcher das Pianofortebau-Geschäft erlernen will, kann unter vortheilhaften Bedingungen sofort placirt werden durch das Adreß- und Commissions-Comtoir von J. A. Gloth in Stettin.

Ein junger Mann, der das Colonialwaaren-Geschäft erlernte, kam wegen Militairpflicht außer Condition; hiervon jetzt aber auf immer dispensirt, sucht er eine Stelle, ist gegenwärtig im Orte und kann die besten Zeugnisse aufweisen.
Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse im Büreau der Ostseeblätter gefälligst unter X. Z. abzugeben.

## Anzeigen vermischten Inhalts.

Lichtbilder-Portraits
werden, wegen Abreise, nur noch kurze Zeit angefertigt.
J. Parini, im Garten des Herrn de la Barre.

Meinen geehrten Mitbürgern die Verlegung meiner Wohnung von der Schiffbaulastadie No 5. nach meinem Hause Rosengarten No. 271 hiermit ergebenst anzeigend, bitte ich freundlich, bei vorkommenden Bauten auf mich gefälligst reflektiren zu wollen.
Carl Piper, Maurermeister.

Ich warne hierdurch Jedermann, meinem jüngsten Sohne, dem Musikus Carl Jordan, auf meinen Namen nichts zu borgen, da ich für die Wiederbezahlung nicht aufkommen werde.
Züllichau bei Stettin, den 24sten Oktober 1844.
Der Eigenthümer Michael Jordan.

Die Lehn-Besitzer von Nassenheide bei Stettin, im Randowschen Kreise, beabsichtigen eine Glashütte anzulegen; Diejenigen, die der Sache ganz kundig sein müssen, sie auf eigene Rechnung übernehmen wollen und hinlängliche Caution stellen können, belieben sich wegen der nähern Bedingungen und Verabredungen an den herrschaftlichen Forst-Inspektor Peschlow zu Nassenheide zu melden, wo sie nähere Auskunft erfahren werden. Die Lehn-Besitzer behalten sich die Wahl über die sich Meldenden vor.

Damen und Herren, die schon früher Tanz-Unterricht gehabt haben und geneigt sein sollten, die überall jetzt sehr beliebte Polka sich privatim anzueignen, finden in meinem Institut, Kohlmarkt No. 156, hierzu Gelegenheit.
Zu den diesfälligen Besprechungen werde ich in den Mittagsstunden von 12 bis 2 Uhr bereit sein.
G. Weirich.

Von einem benachbarten Gute sind uns Proben von vorzüglich schönen Dauer-Aepfeln in Commission zum Verkauf übergeben worden, der Preis davon ist billig und liegen die Proben in unserm Comtoir zur Ansicht bereit. Bernsée et Sohn, Klosterhof No. 1160.

Extrafeine Gänsesülze, a Portion 5 sgr.
Koch Zierholz, Frauenstraße No. 891.

Eine junge Dame, die sich in der Anfertigung von Damenkleidern eine tüchtige Praxis erworben hat, und darüber nöthige Zeugnisse aufweisen kann, ist gesonnen, vom 1sten November c. einen Lehr-Cursus zu eröffnen und bittet um rege Theilnahme. Näheres Küterstraße No. 41, 1 Treppe hoch.

Der
# Gasthof zur Stadt Paris
(früher „zum weißen Roß")
in Stettin Mönchenstraße No. 469,
welcher in diesem Jahre neu gebaut und vergrößert worden, verspricht allen resp. Reisenden bei bequemer Einrichtung aufmerksame und billige Bedienung.
Joseph René.

Ich beabsichtige den 1sten November einen
**Mittagstisch**
a Portion 4 sgr. einzurichten, wozu ich Theilnehmer ergebenst einlade. Stettin, den 20sten Oktober 1844.
Joseph René.

Die in der zweiten Beilage zu den Börsen-Nachrichten No. 79 näher bezeichneten 2 Pferde, 5 Fuß 6¼ Zoll groß, stehen bis zum 26sten d. M., Sonnabend Mittag, hier zur Besichtigung; Kauflustige belieben sich zu melden im Comtoir bei
Aug. Ferd. Schultz, gr. Lastadie No. 207 a.

Ein **eleganter Kutschwagen** soll sofort Umstände halber billig verkauft werden, und ist zu erfragen grünen Paradeplatz No. 532, parterre.